

Soziales Lernen an der Hauptschule Mühldorf am Inn

Vorüberlegungen

Im Laufe des dreijährigen Schulversuchs „Soziales Lernen in der Hauptschule“ veränderte die Hauptschule Mühldorf ihr Konzept grundlegend. Die ersten beiden Jahre waren gekennzeichnet durch zwei bis drei Phasen, in denen gleichzeitig für alle Jahrgangsstufen und Klassen von allen Lehrern Bausteine zu unterschiedlichen Teilkompetenzen angeboten wurden. Die Schüler konnten klassen- und jahrgangsübergreifend für sie interessante Bausteine wählen oder wurden auf Grund von Beobachtungen zugewiesen. Diese Phasen stellten einen erheblichen organisatorischen Aufwand dar.

Seit Beginn des dritten Versuchsjahres verzichtet die Hauptschule Mühldorf auf gezielte Unterrichtsbausteine im Hinblick auf den Aufbau von Sozialkompetenz. Vielmehr werden von einer Arbeitsgruppe unterrichtliche Maßnahmen zusammengestellt, durch die jede Lehrkraft in ihrem täglichen Unterricht auf den Erwerb von Sozialkompetenz hinarbeiten kann.

Planung

Die Lehrerkonferenz weist jeder Jahrgangsstufe einige Teilkompetenzen aus dem Leitfadensoziales Lernen an der Haupt-/Mittelschule als Schwerpunktthemen zu.

Eine Steuergruppe verbindet die Kompetenzen mit einer Auswahl real beobachtbarer Verhaltensformen der Schüler (Indikatoren). Auf dieser Basis erstellt sie für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 Beobachtungsbögen (Auszug siehe unten).

Die unterrichtlichen Maßnahmen, die eine Entwicklung von Verhalten begünstigen, das in den Indikatoren beschrieben ist, werden in einem Maßnahmenkatalog für jede Jahrgangsstufe gesammelt. (Auszug siehe nächste Seite)

Die Jahrgangsstufenteams vereinbaren, auf welche Maßnahmen sie sich zu welchem Zeitpunkt einigen können und was einzelne Lehrer individuell darüber hinaus beitragen.

Um die Eltern in die Förderung der sozialen Kompetenzen ihres Kindes einzubinden werden sie auf einem Elternabend zu Beginn des Schuljahrs über das Konzept informiert. Zudem werden sie gebeten, die im Internet dargestellten Beobachtungsbögen für Eltern parallel zu denen der Lehrer zu führen. Diese dienen als Grundlage für Gespräche und parallele Erziehungsmaßnahmen.

Beispiel im Auszug

Jahrgangsstufe 5

Name: _____

Merkmal	Indikatoren	Datum	Anmerkung				
Einfühlungsvermögen Der Schüler kann sich in andere hineinversetzen, sich auf Gefühle anderer einlassen, aus dieser Perspektive Argumente und Handlungen verstehen und nimmt Rücksicht darauf. Er erkennt den anderen als gleichwertige Persönlichkeit an und geht respektvoll mit ihm um.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ versetzt sich kognitiv in andere hinein ▶ respektiert Grenzen und Wünsche anderer ▶ geht auf Gefühle anderer ein ▶ freut sich mit anderen freuen oder ist mit ihnen traurig ▶ übt Rücksicht ▶ zeigt Verständnis für Situation und Stimmungslage anderer 	<table border="1" style="width: 100%; height: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 25%;"></td> <td style="width: 25%;"></td> <td style="width: 25%;"></td> <td style="width: 25%;"></td> </tr> </table>					

Durchführung

Der Maßnahmenkatalog dient dazu, die Sozialkompetenz der Schüler altersgerecht zu stabilisieren bzw. zu fördern. Die angegebenen Maßnahmen können ohne großen organisatorischen und zeitlichen Aufwand im täglichen Unterricht durchgeführt werden.

Jeder Lehrer bestätigt die Durchführung der ausgewählten Maßnahmen durch Vermerke im Wochenplan.

Ein Beobachtungsbogen und der Maßnahmenkatalog stehen im Internet zur Verfügung.

Beispiel im Auszug

Jahrgangsstufe 5

Kompetenzen	Indikatoren	Maßnahmenkatalog
Umgangsformen	Der Schüler <ul style="list-style-type: none"> - benutzt eine der Situation angemessene Sprache - bringt anderen Menschen nonverbalen Respekt entgegen 	<ul style="list-style-type: none"> - Gesprächsregeln einhalten - Rollenspiele filmen und anschließend Sprache reflektieren - Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen aus Negativbeispielen - angemessene Anrede beim gegenseitigen Aufrufen - Arbeitsplatzerkundung - Klassenrat - Erstellen eines Verhaltens-Knigges - Erweiterung der bereits eingeführten Begrüßungsregeln (Händeschütteln, Blickkontakt, Körperhaltung...) - Rollenspiele filmen und anschließend Körpersprache reflektieren - Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen aus Negativbeispielen
Einfühlungsvermögen	<ul style="list-style-type: none"> - respektiert Grenzen und Wünsche anderer - zeigt Verständnis für Situation und Stimmungslage anderer - übt Rücksicht 	<ul style="list-style-type: none"> - häufiges Wechseln der Banknachbarn und Anordnung der Tische - Eingliederungsmaßnahmen für Schüler der Außenklasse: gemeinsamer Pausenverkauf, gemeinsamer Morgenkreis und Sportunterricht - Schulung von Ich-Botschaften - Einsatz psychodynamischer Spiele zum Verdeutlichen, dass bei jedem Menschen individuelle Grenzen bestehen (Bsp.: spielerisches Kräfteressen) - Stimmungsbarometer - morgendlicher Stuhlkreis - Einführung des Klassenrats - Erarbeitung eines Artikulationsschemas: „Kann ich dir helfen?“, „Du schaust so traurig aus!“ usw. - Stimmungsbarometer im Klassenzimmer: Stimmung auch während des Unterrichts anzeigen lassen - Einsatz von Rollenspielen - Regelmäßiger Gesprächskreis: die Wiedergabe von Gefühlen, Sorgen oder Bedürfnissen anderer in eigenen Worten einüben - Einsatz von Rollenspielen, kooperativen Spielen - arbeitsteilige Gruppenarbeit mit anschließender Reflexion der gegenseitigen Rücksichtnahme - Schüler zeigen mit einer „gelben Karte“ an, dass die eigene Toleranzgrenze erreicht wurde, z. B. „Max, du bist mir zu laut.“ - Tutorensystem: Stärkerer hilft Schwächerem - Projektarbeit: Schulhund, „Versuchsbabypuppe“ - Eingliederungsmaßnahmen für Schüler der Außenklasse: gemeinsamer Pausenverkauf, gemeinsamer Morgenkreis und Sportunterricht -